BONN · HARDTBERG

Wenn die KI beim Aufsatz hilft

Künstliche Intelligenz für die Hausaufgaben: Schlau ist es nicht, sagt die neue Direktorin des Helmholtz-Gymnasiums

Andrea Gorschlüter ist die neue Direktorin am Helmholtz-Gymnasium in Duisdorf. Vor allem Englisch will sie auch weiterhin unterrichten. FOTO: WESTHOFF

VON JUTTA SPECHT

DUISDORF. | Die Tinte unter der Ernennungsurkunde von Andrea Gorschlüter ist noch nicht lange getrocknet. Von ihrem neuen Schreibtisch im Büro der Schulleitung schaut sie auf die Reihe ihrer Vorgänger an der Wand. Zuletzt war es Dorothee von Hoerschel-

mann. Sie ging im August vergangenen Jahres in den Ruhestand. Seither leitete Gorschlüter das Gymnasium in Duisdorf kommissarisch; bis sie nach den verschiedenen Bewerbungsrunden die Zusage bekam. Zuvor war die 53-Jährige stellvertretende Schulleiterin. Diese Lücke in der Personaldecke, die sie selbst gerissen hat, wird sie bis zur Neubesetzung ausgleichen müssen. Also ist das neue Amt im Prinzip nichts Neues für sie, nur, dass „mein Wort in Konferenzen jetzt mehr Gewicht hat“ und natürlich deutlich mehr Verantwortung.

2019 kam Gorschlüter vom Rhein-Sieg-Gymnasium in Sankt Augustin zum Helmholtz nach Duisdorf. Ihre Fächer sind Englisch und Religion. Vor allem Englisch will sie auch weiterhin unterrichten. Sie will Kontakt zu den Schülern halten, das Schul-, aber auch das Arbeitsklima miterleben. Welche Noten hatte die Schülerin Gorschlüter? „Das ist jetzt langweilig“, sagt sie und will nicht so recht mit der Sprache herausrücken. Ihre Schüler könnten die Antwort nicht so sympathisch finden. Doch dann verrät sie: „Na ja, ich war gut in der Schule.“

Und jetzt als Direktorin, ist es besser, geliebt oder gefürchtet zu werden? „Natürlich geliebt“, antwortet sie spontan. Gefürchtet zu werden als Reaktion auf Autorität sei gar nicht schön. „Aber ich fürchte, dass man nicht immer beliebt sein kann.“ Dann soll Wertschätzung auf jeden Fall eine feste Komponente im Schulalltag sein. Wertschätzung, Respekt und Teamwork.

Das Auftreten mit der nötigen Autorität ist im Schulalltag ein Balanceakt – für jeden Lehrer. Und es gibt die Fälle, da muss die Direktorin ein Machtwort sprechen. Das ging schon allen Schülergenerationen zuvor so, dass sich vor der Tür des Direktors ein mulmiges Gefühl einstellte. Wenn Gorschlüter dann fragt: „Kannst du dir vorstellen, warum du hier bist?“ folgt eine ernste Aussprache. „Weil der Schule neben der Bildungsaufgabe immer mehr auch die Erziehung übertragen wird, wächst die Verantwortung für jedes Kind und seine möglichst erfolgreiche Laufbahn“, sagt Gorschlüter. Sie will jeden ermutigen.

Das Helmholtz hat 972 Schüler, davon 332 mit Einwanderungsgeschichte, rund 100 Lehrkräfte sind beschäftigt. Die Schule ist auf inklusives Lernen eingestellt und „Bündelungsgymnasium“ im Rahmen der Umstellungsphase von acht auf neun Schuljahre bis zum Abitur. Das heißt, 2026 wird es einige der wenigen Abifeiern in Bonn am Helmholtz geben.

Über den Zustand des Schulgebäudes will Andrea Gorschlüter nicht meckern. Besonders schön findet sie das viele Grün drumherum. Es ist in Aussicht gestellt, dass ein bestehender Trakt erneuert wird. Fünfzügigkeit wäre die Zukunft. „Aber das ist ein langfristiger Plan. Da warten wir ab“, sagt sie. „Freuen würden wir uns über eine neue Turnhalle, aber die steht auch nicht über Nacht.“

Welche Schlüsse muss man aus der aktuellen Pisa-Studie ziehen? Gorschlüter ist nicht beunruhigt. Sie habe bei Schülern die Testaufgaben abgefragt. „Sie konnten das durchaus lösen.“ Ein „Aber“ klingt durch. „Es darf sich nichts daran ändern, dass Leseverständnis aktiv eingeübt werden muss.“ Denn: „Wer gut lesen kann, kann Texten wichtige Informationen entnehmen und damit die Welt besser verstehen.“ Ein Riesenproblem könnte nach ihrer Auffassung durch Künstliche Intelligenz (KI) entstehen. Niemals dürfe KI das persönliche Lernen ersetzen. Sie habe jetzt schon stark den Eindruck, dass Schüler damit bei der Erledigung der Hausaufgaben mit KI experimentieren. „Das fällt auf, weil ein menschengeschriebener Englischaufsatz selten fehlerfrei ist.“

Was sollen die Schüler außer dem Abi mit ins Leben mitnehmen? „Einen guten Blick auf sich selbst und die eigenen Fähigkeiten und Stärken, Selbstbewusstsein, soziale Kompetenz“, zählt die 53-Jährige auf. Wichtig für das Lebensglück sei, dass jeder den beruflichen Weg wählt, der zu ihm passt. Gorschlüter ist das nach eigenem Bekunden gelungen. „Ich bin da, wo ich hinwollte.“ Der Zehn-Stunden-Tag in der Schule sei mit der Motivation leichter zu schultern.

Dass sie zuletzt in England war, ist schon einige Jahre her. „Full English Breakfast“ mit Bacon, Sausages, Eggs, Black Pudding war aber noch nie ihr Ding. „Da würde ich die vegetarische Variante vorziehen.“ Auch von Rap ist sie kein Fan. Dann eher Herbert Grönemeyer. „Er ist der Held meiner Jugend. Ein Musiktipp von Andrea Gorschlüter: Dota Kehr. „Zu guter Musik gehört ein Text, der mich anspricht“, sagt sie.

SCHÜLERZAHLEN

Fünfzügiges Helmholtz-Gymnasium

2021 beauftragte der Rat die Verwaltung mit einstimmigem Beschluss, alle notwendigen Schritte einzuleiten, um das Helmholtz-Gymnasium künftig fünfzügig zu führen. Dazu soll so schnell wie möglich mit den Planungen für das Raumprogramm begonnen werden. 2023 berichtete die Verwaltung, dass alle Schulbaumaßnahmen, die noch nicht begonnen wurden – also auch das Helmholtz-Gymnasium –, zu einem Projekt zusammengefasst werden. Arbeitsauftrag ist beispielsweise eine Untersuchung, wie Maßnahmen „gebündelt oder durch Auslagerung von Leistungen möglichst effizient und zügig umgesetzt werden können“.

2021 hatte das Schulamt statistisch errechnet, dass bis 2034 wegen steigender Nachfrage etwa 299 zusätzliche Plätze in der Jahrgangsstufe 5 der Bonner Gymnasien fehlen werden. Nach Einschätzung der Verwaltung eignet sich das Helmholtz-Gymnasium für einen Ausbau. spj